



50 Jahre Schießsport und Geselligkeit in Nendorf

Bericht von Norbert Ziesmer

Durch die Wirren der Corona-Pandemie fast unbemerkt, jährte sich die Gründung des Schützenvereins Nendorf im April 2020 zum 50. Mal. Aus bekannten Gründen mussten alle Jubiläumsveranstaltungen für dieses Jahr entfallen und der Vereinsvorstand stellt momentan Überlegungen an, ob und in welchem Rahmen Veranstaltungen überhaupt nachgeholt werden können und sollen. Damit unser „Fünzigstes“ nicht vollkommen unerwähnt bleibt, möchte ich auf diesem Wege einen Einblick in unsere Geschichte geben und dabei vor allem an die frühen Jahre erinnern:

Im Protokollbuch Nr. 1 liest man über die Gründungsversammlung im Gasthaus Meyer folgendes:

Drei interessierte Anhänger des Sportschießens, Herr Wilhelm Schwiering, Nendorf 128, Herr Karl Bakker, Nendorf 210 und Herr Siegfried Rosenow, Hibben 32 beschlossen, in Nendorf einen Schützenverein aus der Taufe zu heben. Sie luden durch eine Zeitungsannonce alle interessierten Bürger Nendorfs und seiner Umgebung zu einer Gründungsversammlung am Mittwoch, den 15.4.70 in die Gaststätte Meyer, Nendorf 19, ein. Die Versammlung fand im Beisein dreier Gäste aus dem Vorstand des Schützenkreises Nienburg statt, namentlich Herr Gümpel aus Essern, Herr Harling aus Nienburg und Herr Rohloff aus Liebenau. Von den 24 anwesenden Interessierten traten nachfolgend aufgeführte 18 Personen unmittelbar dem Verein bei:

Wilhelm Schwiering, Siegfried Rosenow, Friedel Berghorn, Karl Bakker, Wilhelm Meyer, Werner Hillmann, Wilhelm Linderkamp, Heinz Heineking, Günter Schomburg, Hartmut Brandt, Horst Meyer, Max Ziesmer, Heinz Witte, Heinz Brockstedt, Wilhelm Schmidt, Werner Koop, Walter Meyer und Wilfried Gerking.



Foto der Gründungsmitglieder, zehnjähriges Jubiläum 1980.

Auf dem Foto fehlen
Karl Bakker u. Heinz Heineking.

Ziel des neuen Vereins sollte die Etablierung und Ausübung des sportlichen Schießens in Nendorf sowie die Pflege und Förderung von Geselligkeit und Gemeinschaft sein. Die weltpolitisch und gesellschaftlich eher schwierige Lage Anfang der 1970er Jahre, geprägt durch Vietnamkrieg, Terror und Ölkrise, scheint wenig negative Auswirkungen auf das dörfliche Leben in Nendorf und Umgebung gehabt zu haben. Wie ist es sonst zu erklären, dass der neu gegründete Verein Anfang 1971 bereits 62 Mitglieder hatte und der Vorstand sich relativ unbeeindruckt mit der Planung der ersten Schießanlagen und größeren Veranstaltungen befasste?

Um nicht mehr auf dem Saal des Gasthauses Meyer schießen zu müssen (die Sicherheitsvorschriften waren damals wohl noch sehr moderat), wurden 1971/72 schon die ersten baulichen Anlagen für Luftgewehr und Kleinkaliber errichtet. Noch während der Bauphase im November 1972 wurde das Dach des frisch errichteten Schießstandes durch einen schweren Orkan dreigeteilt und fortgetragen. Ein Teil landete auf dem Wohnhaus unseres Vereinswirtes, ein Teil in der Scheune und ein weiterer Teil auf der benachbarten Kreisstraße (Steyerberger Str.). Natürlich ließen sich die tüchtigen Schützenbrüder und -Schwestern der ersten Stunden durch solche „Lappalien“ nicht lange ausbremsen. Sie reparierten in Rekordzeit unser Schützenheim, welches in den folgenden Jahrzehnten ständig in Eigenleistung erweitert und modernisiert wurde. Hierbei erhielten wir immer wieder finanzielle und tatkräftige Unterstützung von Familie Walter Meyer und Jürgen Meyer, die uns vom ersten Tage an als Vereinswirt zur Seite stehen und uns seit fünf Jahrzehnten mit Speis, Trank und tausend anderen kleinen Dingen verwöhnen, wofür wir sehr dankbar sind.

Wieder mit einem intakten Heim versehen, konnte sich der Vorstand mit der Planung einer Vielzahl von originellen Veranstaltungen befassen, wie z. B. Schützenball mit Tombola oder amerikanischer Versteigerung, Er- und Sie-Schießen (Wer hat auf wen geschossen?), Spanferkelessen/Grillen mit 3-Mann-Kapelle, Sommerfest mit Freilufttanz (bei Linderkamps auf dem Hof), Lagerfeuer auf einem Acker in der Wösting (das Holz stammte von einem Gebäudeabbruch) oder die ersten großen Schützenfeste in Nendorf.



Foto: Erstes Schützenfest von 1972,
König Horst Wehrse, Königin Christa Schwiering, Jugendkönig Erhard Honeich

So wurden nach und nach etliche „Events“ fest im gesellschaftlichen Leben des Ortes etabliert und das alles, ohne das Wort „Event“ jemals gehört zu haben. Das lag sicherlich vor allem daran, dass es auf Plattdeutsch keine adäquate Übersetzung für solche Begriffe gibt.

Fortsetzung folgt!